

„Die Zippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer
Ausdrück veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Zippische

Landes-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

N^o 141.

Dienstag, 19. Juni.

1883.

Die preussische Volkszählung vom 1. Dezember 1880 und die Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Vor wenigen Wochen ist ein umfangreiches amtliches Quellenwerk über die definitiven Ergebnisse der preussischen Volkszählung vom 1. Dezember 1880 erschienen, welches zugleich eine attennmäßige Darstellung der Vorbereitung und Ausführung der Volkszählung vom 1. Dezember 1880, sowie Nachträge zu den definitiven Ergebnissen der Volkszählung, betreffend die Altersverhältnisse der Bevölkerung am 1. Januar 1881, enthält und durch 9 Tafeln diagrammatischer bezw. kartographischer Darstellungen noch besonders werthvoll wird. Preußen zählte danach am 1. Dezember 1880: 27,279,111 Einwohner, während es am 1. Dezember 1875 nur 25,742,404 gehabt hatte. Von den am 1. Dezember 1880 ortsanwesenden 27,279,111 Bewohnern lebten 325,066 Personen in Einzelhaushaltungen, 26,426,520 in Familienhaushaltungen und 527,525 in Anstalts-haushaltungen. Die Zahl der männlichen Personen betrug 13,414,866, die der weiblichen 13,864,245. Die Zahl der aktiven Militärpersonen ist durch nach-trägliche Berichtigungen auf 252,047 festgesetzt worden, unter denen sich 238,140 Preußen und 13,907 andere Deutsche befanden. Der Staatsangehörigkeit nach zählte man 27,016,763 Preußen, 163,390 andere Deutsche und 98,958 Ausländer. Der Religion nach gab es am 1. Dezember 1880 in Preußen 26,891,787 Christen, 363,790 Juden, 285 Befenner anderer Religionen, 1243 mit unbestimmter Religionsangabe und 22,006 ohne Angabe des Religionsbekenntnisses. Unter den Christen befanden sich u. A.: 14,925,356 Evangelische, 2,340,797 Lutheraner, 330,089 Reformirte, 9,204,930 Römisch-Katholische etc.

In dem Zeitraume vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1880 hatte der Zugang durch Geburten 5,442,845 und der Abgang durch Sterbefälle 3,602,322, mithin die natürliche Bevölkerungsvermehrung 1,840,523 Personen betragen.

In demselben Zeitraume von 5 Jahren hatte der nachgewiesene Zugang durch Einwanderung 26,163 und

der nachgewiesene Abgang durch Auswanderung 132,861, mithin der Verlust in Folge von Mehrauswanderung 106,698 betragen. Der rechnungsmäßige Stand der Bevölkerung am 1. Dezember 1880 war mithin 27,476,229, während die Volkszählung nur 27,279,111 Personen ergeben hatte, so daß der nicht nachgewiesene Abgang durch Auswanderung 197,118 Personen betrug.

Die neueste Berufszählung vom 5. Juni 1882 hat für Preußen nur eine Einwohnerziffer von 27,287,860 Personen gegen 27,279,111 am 1. Dezember 1880, d. h. nur eine Zunahme von 8,749 Personen in dem in Frage kommenden 1½-jährigen Zeitraume ergeben, während die durchschnittliche jährliche Zunahme in den wirtschaftlich höchst ungünstigen Jahren 1875 und 1880 jährlich 307,341 Personen und in der Periode 1871 bis 1880: 1,166 Proz. betrug. Ueber die Ursachen dieses auffallenden Mißverhältnisses wird sich erst mit einiger Sicherheit urtheilen lassen, wenn die vollständigen Resultate, insbesondere auch die Uebersichten über die Altersverhältnisse vorliegen, da man nicht allein die Zunahme der Auswanderungen und die Abnahme der Geburten, und die Verschiedenheit des Zählungstermins, sondern auch die Art der Erhebung, insbesondere die bloß summarische Angabe der Kinder unter 14 Jahren als Gründe der Abweichung anführt. Für das ganze deutsche Reich hat die Berufszählung vom 5. Juni 1882 eine Einwohnerzahl von 45,213,907 Personen ergeben, während man am 1. Dezember 1880 45,234,061 Personen zählte. Danach würde sich also in 1½ Jahren eine Abnahme der deutschen Bevölkerung von 20,154 ergeben — ein Resultat, welches von vielen Seiten als unwahrscheinlich bezeichnet wird und jedenfalls der genauesten Nachprüfung bedarf.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juni. (Zum Rücktritt Bennig-sen's) schrieb in vergangener Woche die Wiener „N. Fr. Pr.“ Folgendes: „Fast in einer Stimmung, als schreibe man einen politischen Nekrolog, verzeichnet man die über-raschende Kunde, daß wiederum der Besten Einer sich resignirt zurückzieht, an der Möglichkeit verzweifelnd,

auf dem Wege, den Fürst Bismarck jetzt eingeschlagen hat, zu einer geglückten Entwicklung Deutschlands mitrathen und mithelfen zu können. . . . Wenn schon ein Bennigsen daran verzweifelt, der Politik des Fürsten Bismarck gegenüber die spärlichen Reste kon-stitutionellen Lebens, die dem deutschen Volke noch ge-blichen sind, verteidigen zu können, dann muß er wohl von seinen letzten Unterredungen mit dem Kanzler den Eindruck empfangen haben, daß die Tage der Prüfung noch lange nicht zu Ende sind. Und was kann denn Schlimmeres noch geschehen? Der Reichstag ist ge-demüthigt, die reaktionären Parteien führen das große Wort, der Verzicht auf die Maigesetze bildet das Alpha und Omega der neuen Staatspolitik, die Gewerbe-freiheit ist an die P. lizei ausgeliefert und jeder Be-rufung auf das parlamentarische Budgetrecht wird die „Kommandogewalt des Kaisers“ entgegengehalten. Ist es nun schon so weit gekommen, daß Fürst Bismarck nicht einmal die gemäßigten liberalen Politiker im Pa-rlamente zu ertragen vermag, dann kann, ob auch die Auflösung des Reichstages für jetzt unterblieb, der Konflikt nicht ausbleiben.“

* — (Der 11. deutsche Arztetag) wird am 22. und 23. d. M. hier gehalten, eine Woche früher die Generalversammlung des Vereins analytischer Che-miker, für welche letztere eine besonders interessante Tages-ordnung aufgestellt ist.

* — (Reise der Königin von Spanien.) In regelmäßig gut unterrichteten Kreisen, so berichtet die „National-Zeitung“, hält man an der Annahme fest, daß die Reise der Königin Marie Christine von Spa-nien mit häuslichen Zwistigkeiten zusammenhänge. Man hält aus gleichem Grunde die Reise des Königs Alfons nach Oesterreich für aufgegeben.

* — (Die Zwanzigpfennigstücke.) Mit der Einschmelzung von drei Millionen Zwanzigpfennigstücken wird nunmehr in allernächster Zeit vorgegangen werden, und zwar soll die Operation an verschiedenen Stellen zugleich beginnen. Bei den angestellten Erhebungen hat sich gezeigt, daß ca. vier Millionen der gedachten Münze, die wiederholt umgesezt wurden, nach einiger

Durch Leid geläutert.

Ein Schwarzwaldb-Jdyll

von J. v. W.

(19. Fortsetzung.)

Und sie kam wieder! Es war, als hätte er zaube-rische Kreise um sie gezogen, als triebe es sie mit un-widerstehlicher Gewalt, den Lockungen des Arglistigen Ge-ßors zu schenken. Niemand auf dem Tannenhof ahnte etwas davon, Niemand im Dorf, — um so un-gehindert konnte Franz sein Spiel treiben! Zwar hatte er einsehen müssen, daß seine räuberischen Pläne sich nicht erfüllen würden, so lange der alte Kunzel-mann lebte; darüber belehrte ihn sein Vertrauter, der bei dem Alten auf die Möglichkeit einer Verbindung Rösschens mit Franz hingewiesen hatte, aber ungesegnet vor die Thür gesetzt worden war. Desto eifriger suchte Franz jetzt das Weib Frider's zur Flucht aus dem Elternhause zu bewegen. Bei Verwandten in einer ab-gelegenen Gegend der rauhen Alp wollte er sich eine Zeitlang mit Rösschen verbergen. Sie sollte an Werth-sachen zu sich nehmen, was ihr gehörte und was ihr erreichbar war; leicht überredete er sie, daß sie damit kein Unrecht begehe, da ja doch Alles einmal ihr, als der alleinigen Erbin, zufalle. Im Stillen aber hoffte er, daß der erschrockene Vater, wenn er so bitteren Ernst sah, aus Liebe zu dem einzigen Kinde nachgeben und die Lösung des alten Ehebandes betreiben werde. Er-füllte sich seine Berechnung aber nicht, — nun, so hatte er selbst nichts zu verlieren und war gewissenlos genug, das Aeußerste zu wagen, selbst auf die Gefahr hin, daß Rösschen darüber zu Grunde ging. Seinen Einflüsterungen hatte sie nicht länger wider-standen und in Alles gewilligt; in der nächsten Nacht sollte die Flucht ins Werk gesetzt werden.

Am Abend des folgenden Tages suchte Rösschen unter dem Vorgeben, der Ruhe bedürftig zu sein, früh-zeitig ihr Schlafgemach. Was sie an Kostbarkeiten be-saß, hatte sie schon frühmorgens zusammengerafft; jetzt verschloß sie das Zimmer von innen, umhüllte sich mit einem schützenden Tuch und als es dunkelte, riegelte sie vorsichtig ein Fenster auf und verließ durch dasselbe

das Elternhaus. Sie hatte nicht gewagt, sich nach ihrem Kinde umzusehen und keinen Abschiedskuß auf seine Lippen gedrückt; nur der Gedanke an Flucht, schnelle Flucht, beherrschte sie. Vor ihm trat jedes andere Gefühl zurück und wie von bösen Geistern ge-trieben, eilte sie ins Weite. — In seinem Heimath-städtchen M. . . . hinter dem alten Cisterzienserkloster am See, wollte Franz das Weib Frider's erwarten; dort sollte der Wagen eines Freundes, welcher dem alten Kunzelmann zum Schabernack den bösen Streich fördern wollte, zu ihnen stoßen und sie weiter befördern.

Herbstlich unfreundlich war die Nacht, am Himmel jagten die Wolken in wilder Hast, der Sturm sauste über die Felder, er peitschte die Wipfel der Tannen und Eichen am Walde'saum und zerrte am Gewand der Flüchtigen. Dürre Blätter wirbelten raschelnd vor ihr auf, es ächzte und stöhnte in den Zweigen, es war, als ob klagende Stimmen sie mahnten, umzukehren; doch Rösschen achtete dessen nicht und strebte vorwärts, bis sie den Ort, welchen Franz ihr bezeichnet hatte, erreichte. Ein einziger später Wanderer war ihr auf dem Wege begegnet, sie aber hatte sich tiefer in das Tuch gehüllt, damit er sie nicht erkenne, und hatte da-rüber nicht bemerkt, daß Jener ihr in einiger Ent-fernung folgte. Jetzt schlich er hinter dem Kloster vor-bei, im Schutz der üppig wuchernden Brombeersträucher, der Stelle immer näher, wo er Franz und Rösschen sprechen hörte. Das leise Knistern der dünnen Zweige überlörte der Sturm, er trug die Stimmen der Weiden an das Ohr des Laufenden und dieser vernahm nun, daß der Wagen des Freundes, so bald der Mond auf-gehe, für Jene herbeikommen werde. Bis dahin wollten sie in des Rathschreibers Haus verweilen. Da Rösschen sich dessen aber weigerte, schlug Franz vor, auf einer Bank hinter dichtem Weidenbüsch, am Seeufer wohl verborgen, die Ankunft des Gefährts zu erwarten.

Mit verhaltenem Athem hatte Jakob, — denn er war der Laufher, — Alles gehört. Seine Absicht war, einen mehrtägigen Urlaub im Heimathdorf zu verbringen; die Begegnung mit Rösschen hatte ihn auf-gehalten, nun aber eilte er auf dem kürzesten Wege über Felder und Gräben an den Tannenhof. Ohne

sich lange zu befinden, pochte er ans Thor, verdrießlich öffnete ihm der alte Kunzelmann und Jakob theilte demselben nun in fliegender Hast mit, was er gesehen und vernommen hatte. Der Alte wollte ihm keinen Glauben schenken und behauptete, Jakob müsse sich ge-irrt haben oder der Wein spreche aus ihm; als aber Jener nicht abließ, in ihn zu drängen, hieß er Frau Babette sich überzeugen, ob Rösschen sich in ihrer Kammer befinde.

Kopfschüttelnd über den wunderlichen Einsinn, begab sich die Bäuerin an Rösschens Schlafgemach, allein sie versuchte umsonst, die Thür desselben zu öffnen, das Schloß widerstand all ihren Anstrengungen. Sie rief und horchte und rief wieder, — aber ihr wurde keine Antwort! Besorgt theilte sie es ihrem Mann mit, den nun gleichfalls Angst und Bestürzung erfaßte. Er rief nach Licht, Frau Babette brachte es; er ging mit ihr an das Zimmer der Tochter und sprengte mit dröhnenden Schlägen die Thür. Da stand Rösschens Bett unberührt, auf der Diele lagen Kleider und andere Dinge zerstreut umher, das Fenster war offen, — sollte Jakob doch recht gesehen haben? — Des alten Mannes nächster Blick galt dem Bettchen des Kindes, — Gottlob, der Kleine war noch da! Der Großvater beugte sich zu jenem nieder, aber wie? — kein Athem-zug vernehmbar, die Wangen, die kleinen Händchen so kalt und starr? — Mit einem fürchterlichen Aagstruf riß er seiner Frau das Licht aus der Hand und be-deutete sie, den Kleinen aus der Wiege zu nehmen. Frau Babette that nach seinem Gebot, aber schreckens-bleich hielt sie den Knaben auf ihren Armen und blickte rathlos auf ihn hin, — der Kleine war todt!

Eine entsetzliche Verwirrung bemächtigte sich Aller. Während Frau Babette jammernd die Hände rang, rastete und tobte ihr Mann, rief nach Mägden und Knechten und hieß letztere den Wagen anspannen, erstere nach Hebamme und Pfarrer laufen. Nicht schnell genug konnten die Erschrockenen ihm das Gefährt bereitstellen; dann sprang er hinauf, bat Jakob, sich zu ihm zu setzen und in wüthendem Galopp, daß von den Füßen die Funken stieben, gings auf bekannten Wegen dem Flüchtigen nach. (Fortsetzung folgt.)

Zeit wieder an die Centralstellen zurückkamen, Beweis genug für die Abneigung der Bevölkerung gegen die 20-Pfennige.

* (Wichtige ministerielle Erlasse, betreffend die Unterhaltung der Vorschulen.) Der Unterrichtsminister hat eine allgemeine Verfügung in Betreff der mit höheren Unterrichtsanstalten verbundenen Vorschulen erlassen, durch welche für diese Vorschulen die hauptsächlichsten Gesichtspunkte festgestellt werden, während von einer speziellen Regelung Abstand genommen, die Bestimmung über die Einzelheiten vielmehr in jedem Falle der betreffenden Provinzialschulbehörde überlassen wird. Als leitender Gesichtspunkt für die Vorschulen — auch wenn sie organisch mit den höheren Lehranstalten verbunden und demselben Dirigenten unterstellt sind — ist daran festgehalten, daß dieselben nicht Theil einer höheren Unterrichtsanstalt sind, dieser Gattung vielmehr nicht angehören und den Charakter von — allerdings gut eingerichteten und bevorzugten — Volksschulen zu bewahren haben. Dies soll auch schon äußerlich durch unbedingte Vermeidung der hin und wieder mißbräuchlich in Anwendung sich findenden Bezeichnungen, wie Septima, Octava u. s. w. ausgedrückt werden. Die Vorschulklassen sollen grundsätzlich auch nur als erste, zweite, dritte Vorschulklassen mit Weglassung eines jeden anderen Namens bezeichnet werden. Die Unterrichtsgegenstände sind demnach auch nur die der entsprechenden Volksschulklassen. Nicht Fachlehrer, sondern Klassenlehrer, die den gesamten Unterricht in jeder Klasse erteilen, erscheint als weitere Konsequenz jenes grundlegenden Standpunkts. Aufnahme nicht vor vollendetem 6. Lebensjahre, ganzjähriger Kursus, daher auch nur ein Aufnahmetermin, Zulässigkeit von höchstens 3 Vorklassen mit höchstens 18, 20 und 22 wöchentlichen Unterrichtsstunden einschließlich Singen und Turnen, Maximalzahl von Schülern pro Klasse, Bemessung der häuslichen Arbeiten so, daß sie mit täglich einer halben, auf der Oberstufe höchstens einer Stunde Arbeit gut bewältigt werden können, sind die weiteren Normen, welche der Minister vorgeschrieben hat.

* (Die Verhaftung Kraszewsky.) Die am 15. d. hier erfolgte Verhaftung des berühmten polnischen Dichters Kraszewsky geschah auf Veranlassung der deutschen Botschaft in Wien, die erfahren hatte, daß Kraszewsky in die Auslandschaftung der Interna und der Pläne deutscher Festungen und sekreter militärischer Angelegenheiten zu Gunsten einer fremden Macht verwickelt sei. Der Dresdener Oberstaatsanwalt ist anlässlich der Verhaftung bereits hier eingetroffen. Außer Kraszewsky sind noch drei polnische Emigranten verhaftet.

* Hannover, 16. Juni. (Resolution.) In einer außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung des National-Liberalen Vereins hieselbst wurde gestern Abend die folgende Resolution zur Beschlussfassung vorgelegt:

„Die national-liberale Partei der Stadt Hannover hat mit dem lebhaftesten Bedauern und dem tiefsten Schmerze die Kunde von dem Rücktritt ihres hochverehrten langjährigen Führers, Rudolf v. Bennigsen, aus den parlamentarischen Körperschaften vernommen.

Sie spricht ihm, dem Gründer, dem Vorkämpfer und leitenden Geiste der Partei, den tiefgefühltesten Dank aus für die unvergeßlichen Dienste, welche er geleistet. Aber wie früher stets, so fühlt sie auch jetzt sich eins mit ihm. Sie verharret daher in unerschütterlichem Vertrauen zu seiner Führung, von der sie nicht lassen will, und giebt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die Zeit nicht fern sein möge, wo Rudolf v. Bennigsen wieder mit voller Kraft in das parlamentarische Leben eintritt, nach wie vor an der Spitze unserer Partei als ihre Seele, ihre Zierde, ihr Stolz.“

Nach einem einleitenden, von großem Beifall begleiteten Vortrage des Herrn Dr. Sattler, und nachdem noch einige Redner im Sinne der Resolution das Wort genommen, wurde dieselbe mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf Herrn Rudolf v. Bennigsen einstimmig angenommen und der Vorstand des Vereins ermächtigt, in der ihm geeignet erscheinenden Weise die Resolution Herrn v. Bennigsen mitzutheilen. (H. C.)

Hildesheim, 15. Juni. (Zur Wasserleitungsfrage.) Schon oft haben wir lobend anerkannt, daß unsere städtische Verwaltung mit Thatkraft und Ausdauer Einrichtungen schafft, die gemeinnützigen Interessen dienen und dringenden Bedürfnissen entsprechen. Da wird, wie in vielen anderen Städten, nicht lange projektiert, vielmehr, sobald die Dringlichkeit erkannt ist, munter zur Ausführung des Planes geschritten. So geschah es bei der Reform des Nachwachswesens, so jetzt bei den Vorbereitungen zu der Errichtung einer Wasserleitung. Bereits ist mit den Eigentümern des Gebiets der Quellen, aus denen die Wasserleitung gespeist werden soll, ein Vertrag abgeschlossen und der Ankauf von 4 1/2 Morgen zum Preise von 2000 M pro Morgen genehmigt. Nicht mehr lange, dann sind die Vorfragen erledigt und der Bau wird in Angriff genommen. (D. Stg.)

Baden.

* Aus Baden, 16. Juni. (Erkenntnis.) Der „Freiburger Bot“ bringt folgende Nachricht: „Gezogen die wegen des Hügelteller Eisenbahnunglücks in Anklagezustand versetzten und nachher freigesprochenen Eisenbahnbediensteten ist nunmehr auf dem Disziplinarweg vorgegangen worden. Bekannt ist, daß Oberbahnspektoral Ambros bald nach Beendigung jenes Prozesses in Ruhestand versetzt wurde. Gestern wurde dem Bahnspektoralen Fejer eröffnet, daß er als solcher nach Eberbach versetzt wird. Zugmeister Rupp, der gestern Nachmittag noch den Schnellzug besorgte, wurde, als er in Freiburg

ankam, veranlaßt, den Dienst abzugeben, worauf ihm eröffnet wurde, daß er entlassen sei. Zur näheren Erklärung sei hier bemerkt, daß die Behörde zur Entlassung eines Bediensteten befugt ist, wenn derselbe noch nicht über fünf Jahre im Dienste ist. Weiter wurde dem Zugführer Schlatterer eröffnet, daß er vorerst Manöverdienste zu besorgen habe und versetzt werden wird.“

Schwarzburg-Rudolstadt.

* Rudolstadt, 15. Juni. (Lutherfeier.) Auch unser regierender Fürst Georg zu Schwarzburg hat jetzt für den 10. und 11. November die Lutherfeier angeordnet. In der Verordnung heißt es: „Wir u. verordnen hiermit, daß der bevorstehende vierhundertjährige Geburtstag Dr. Martin Luthers, des deutschen Mannes, welchen Gott der christlichen Kirche zu dem gesegneten Werke der Reformation geschenkt hat, in allen evangelisch-lutherischen Kirchen und Schulen Unseres Landes als ein allgemeines Dankfest begangen werden soll.“

Frankreich.

* Paris, 16. Juni. (Kongreß für die Beschützer der Kindheit. Gelbes Fieber.) Gestern wurde auf dem Troadero unter dem Vorsitz von Georges Bonjean der internationale Kongreß für die Beschützer der Kindheit eröffnet. Deutschland war durch Martin Luthers, des deutschen Mannes, welchen Gott der christlichen Kirche zu dem gesegneten Werke der Reformation geschenkt hat, in allen evangelisch-lutherischen Kirchen und Schulen Unseres Landes als ein allgemeines Dankfest begangen werden soll.

Britisches Reich.

* London, 16. Juni. (Der Friedensvertrag zwischen Chili und Peru) verfügt die Durchführung der Dekrete vom 9. Februar und 20. März vorigen Jahres, wonach der Nettonutzen einer Million Tonnen Guano und das Erträgnis der Salpeterminen unter die Bondbesitzer Chilis und Perus gleich vertheilt werden sollen. Doch soll Chili für keinen Theil der peruanischen Schuld verantwortlich sein. Chili behält mittlerweile die Herrschaft über die Loboinseln.

* London, 17. Juni. (Schweres Unglück.) In Sunderland sind gestern Abend 5 Uhr 180 Kinder angekommen. Dort wurden in der Victoriahalle Fays Zauberkunststücke gegeben, zu welchen ungefähr 1200 Schulkinder gegen einen Penny Eintrittsgeld auf die Gallerie zugelassen wurden. Als die Kinder nach Schluß der Vorstellung die Gallerie verließen, verschloß sich die mittlere Treppentür, es entstand eine Stauung und bald ballten sich hinter der Treppentür ganze Haufen von Kindern auf, die liegend oder stehend ohne viel Geschrei elend erstickten. Nachdem mit vieler Mühe der Eingang zur Thür gelungen war, fand man ungefähr 178 Tote und unzählige Beschädigte. Die Nachricht verbreitete sich schnell. Bald umgaben gegen zehntausend Menschen die Gallerie; doch wurden nur Ärzte und kinderjuchende Eltern zur Gallerie zugelassen, wo die Leichen zur Kenntnisaufnahme ausgestellt wurden.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 18. Juni. (Exkursion.) Wie uns von theilnehmender Seite mitgetheilt wird, soll am Montag, den 25. d. M. von Interessenten eine Exkursion in die Gegend an der Bahnstrecke Löhne-Hameln-Elze-Hannover behufs Orientierung über die dortige Zuckerriibekultur unternommen werden. Weitere Interessenten, welche sich an dieser Exkursion zu theilnehmen wünschen, wollen sich an Herrn Rittergutsbesitzer A. Tenge zu Niederbarthausen wenden.

* Detmold, 18. Juni. (Postverbindung.) In Nr. 131 gaben wir nach dem B. T. einer Klage aus Bielefeld über die ungünstigen Postanschlüsse in Detmold von und nach Bergheim und Lipp Springs, worüber das W. B. nunmehr folgendes schreibt: Dieser Uebelstand, der im Interesse der Kurgäste in Lipp Springs und deren Angehörigen gewiß sehr zu bedauern ist, dürfte indessen ohne Schädigung anderer Interessen so leicht nicht zu heben sein. Würde die Personenpost erst nach Ankunft des Herforder Zuges, also um 8 Uhr, von Detmold abgelassen, so würde sie die jetzigen Eisenbahnanschlüsse in Bergheim und Baderborn verlieren, dagegen allerdings in Detmold die Reisenden von Herford, in Horn die Reisenden von Bergheim und Meinberg aufnehmen können. In anderer Weise ließe sich die Verbindung zwischen Post und Bahn herstellen, wenn der erste Zug von Herford nach Detmold eine Stunde früher, also unmittelbar nach Ankunft des Zuges von Hamm-Bielefeld, um 6 Uhr, abfähre und die Ankunft des Zuges von Minden nicht abwartete; letzteres kann um so mehr unterbleiben, als kurz vor 5 Uhr in Herford ein Zug von Minden eintrifft. — Sehr wünschenswerth wäre es ferner, wenn die zwischen Baderborn und Schlangen täglich kursirende Privat-Personenpost bis nach Horn ausgedehnt würde. Wie vorthellhaft dies wäre, zeigt folgende Zusammenstellung der betreffenden Postkurse:

Detmold	ab 11. 5 Vm.	Baderborn	ab 7.20 Ab.
Horn	an 12.10 Nm.	Lipp Springs	ab 8.20 "
		Schlange	an 8.50 "
Schlange	ab 2.30 Nm.		
Lipp Springs	ab 3. — "	Horn	ab 10. 5 Ab.
Baderborn	an 4. 5 "	Detmold	an 11. — "

Durch Einlegung einer nur 1 1/4 Stunden Fahrzeit erfordernden Postverbindung zwischen Horn und Schlangen würde also eine zweite durchgehende, sehr zweckmäßige

Verbindung zwischen Detmold und Lipp Springs-Baderborn hergestellt. Der eintägige Besuch der Kurgäste in Lipp Springs von Detmold aus würde dadurch sehr erleichtert, indem die Rückreise mit der Post noch nach 8 Uhr Abends erfolgen könnte, also 5 1/2 Stunden später als bisher. Möchte man in Lipp Springs und Detmold die nötigen Schritte thun, diese Einrichtung ins Leben zu rufen, die sicher von vielen Seiten ebenso freudig begrüßt werden würde, wie die Befriedigung des Eingangs besprochenen Uebelstandes, den zu heben man sich gleichfalls anlegen sein lassen sollte.

* Schötmar, 17. Juni. (Glaschleiferei.) Von einem neuen gewerblichen Unternehmen ist von hier zu berichten. In der an dem Berreßflusse gelegenen Holzschneiderei des Zimmermeister Günther ist auch eine Glaschleiferei eingerichtet. Der Inhaber der letzteren, Dormagen aus Aachen, der jahrelang diese Kunst in verschiedenen Ländern praktisch betrieben hat, fand diesen Platz wegen des reinen Werreßflusses und der vorzüglichen Wasserkraft zu seinem Zwecke besonders geeignet. Da, ohne die Holzschneiderei irgendwie zu stören, auch noch genügend Raum für diese Anlage vorhanden war, so stand, nachdem der Kontrakt geschlossen, der Ausführung nichts im Wege. Wir hatten das Vergnügen, vom freundlichen Unternehmer in seine Werkstatt geführt zu werden und sehen zu können, wie Gläser der verschiedensten Art unter der geschickten Hand des Schleifers in geschmackvollster Weise verziert wurden. Der Zeitpunkt ist ein glücklich gewählter, da mit dem nächsten Jahre geätzte Gläser im Verkehr geführt werden müssen, und wünschen wir dem Unternehmer den besten Erfolg, der um so mehr zu hoffen ist, da der Preis für geschliffene Gläser nicht erheblich höher ist, als der für gewöhnliche.

* Schötmar, 17. Juni. (Jubiläum.) Am heutigen Tage war der hiesige Pastor Piderit 25 Jahre im Amte. Die Gemeinde wollte diesen Tag nicht vorbegehen lassen, ohne ihrem Seelsorger ein Zeichen der Achtung und Liebe darzubringen. Die Lehrer des Kirchspiels erfreuten den Jubilar durch einen Morgenbesuch. Berkeimer-Wälder gab den Gehäusen der Anerkennung um die Verdienste des Gefeierten Ausdruck und überreichte ein Angebinde. Der gesammte Kirchenvorstand gratulirte und schenkte zum Andenken an diesen Tag eine goldene Uhr. Möge der allgemein beliebte Geistliche noch recht lange in voller Rüstigkeit zum Segen seiner Gemeinde wirken und es ihm vergönnt sein, nach abermals 25 Jahren sein goldenes Jubiläum feiern zu können.

* Herford, 15. Juni. (Zur Garnisonfrage.) Privatmittheilungen zufolge sind die Unterhandlungen zwischen der Militärbehörde und der Stadt Soest abgebrochen. Die Verlegung des in jener Stadt garnisonirenden Bataillons sei — so heißt es — jetzt definitiv beschlossen und Herford hätte die größte Aussicht als Standquartier für die genannte Truppe gewählt zu werden.

* Bielefeld, 17. Juni. (Kriegerfest.) In unserer festlich geschmückten Stadt traten gestern Nachmittag die Delegirten der Kampfgenossen, Krieger- und Landwehrvereine des westfälischen Provinzialverbandes zur Berathung zusammen. Den Vorsitz führte Herr Sanitätsrath Dr. Höcker aus Münster. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verband sich abermals um 9 Vereine mit über 1000 Mitgliedern vermehrt hat, jetzt über 30,000 Mann zählt und die größte derartige Provinzialvereinigung in Deutschland ist. Die Absicht, einen allgemeinen deutschen Kriegerverband zu begründen, ist nach vielen Bemühungen so weit vorwärt, daß binnen Kurzem in Hamburg die Konstituierung desselben erfolgen wird. Einem Antrage des Herforder Vereines entsprechend wurde eine Resolution gefaßt, welche die Bildung von Kreis-Kriegervereinen gelegentlich empfiehlt. Auf die Eingabe des Präsidiums bei der königlichen Regierung zu Arnberg um Gestattung länger als eintägiger Kriegerfeste ist ein ablehnender Bescheid erfolgt. In Rücksicht auf einen Antrag des Vereines zur Pflege verwundeter und kranker Krieger (Roths Kreuz) um Bildung von Hülfskolonnen wurden die Vereine verpflichtet, innerhalb 4 Wochen Bericht zu erstatten, was sie in dieser Sache gethan oder zu thun gedächten. Das Kronprinzliche Ehepaar hat die ihm vom Verbandsrathe zur silbernen Hochzeit geschenkte kostbare Siegessäule huldreichst angenommen, dieselbe aber zurückgesandt mit dem Wunsche, sie zu verwerthen und aus dem Ertrage eine Unterstützungs-kasse für hülfbedürftige Krieger zu bilden. Zu diesem Zwecke wird die Säule verlost. Die nach dem Turnus bezw. Loos aus dem Präsidium scheidenden 5 Mitglieder wurden wieder gewählt. Der Rechnungsab-schluß ergab einen Kassenbestand von 860,95 M. Im Jahre 1884 soll kein Verbandsfest gefeiert werden, doch halten die Delegirten eine Versammlung in Witten. Heute früh trafen Tausende ehemaliger Soldaten ein, sich am 6. Verbandsfeste zu betheiligen. Beim Auf-marsche waren gegen ein Duzend Musikkorps und ein förmlicher Fahnenwald bemerkbar. Die Parade fand auf dem Kesselbrink, die glänzende Festtafel auf dem ausichtsvollen Johannisberge statt. Die ganze großartige Veranstaltung hat den besten Eindruck hervor-gebracht und wird hoffentlich Veranlassung sein, daß sich die ehemaligen Militärs im östlichen Theile Westfalens noch mehr als bisher an einander schließen und dem Provinzialverbande beitreten.

Petershagen, 17. Juni. (Feuer.) Heute Mittag um 2 Uhr brach auf eine bis jetzt unerklärliche Weise auf dem Boden der hiesigen königlichen Taubstummen-

anstalt Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in wenigen Augenblicken das Gebäude in Flammen stand. Die Anstalt brannte bis auf den Grund nieder. Das Mobiliar des Vorstehers wurde durch das schnelle und energische Eingreifen der Seminaristen, die wie immer die ersten und bewährtesten auf der Brandstätte waren, sämtlich gerettet. (B. Z.)

* Deynhausen, 17. Juni. (Badestatistik.) Bis zum 15. d. M. waren offiziell angemeldet 1642 Kurgäste, 482 Passanten, 15,391 verabreichte Bäder, in der entsprechenden Woche des Vorjahres dagegen 1533 Kurgäste, 235 Passanten, 14,593 verabreichte Bäder, mithin im laufenden Jahre 109 Kurgäste, 247 Passanten und 798 verabreichte Bäder mehr.

* Minden, 15. Juni. (Waschen der Schafe.) Nach der „Mind. Ztg.“ zugegangenen Nachrichten sind bis Donnerstag Mittag im hiesigen Kreise weitere 2700 Stück räuberische Schafe verschiedenen Alters gewaschen worden, ohne daß irgend ein Unfall die Prozedur gestört hätte. Selbst aus denjenigen Kreisen des Kreises, welche den Wäschungen am ablehnendsten gegenüberstanden, werden jetzt massenhaft die Thiere zu den Wäschstellen gebracht.

* Hameln, 15. Juni. (Wasserleitung und Kanalisation.) Der Zeitpunkt, an welchem auch unsere Stadt sich der Wohlthaten und Annehmlichkeiten einer Wasserleitung zu erfreuen haben wird, rückt immer näher. Herr Scheven aus Bochum, der bereits mehrere Städte mit Wasser versorgt, hat sich erboten, hier die Anlage für eigene Rechnung zu machen. Die Stadtverwaltung braucht also nur zuzufassen. Wie wir hören, sind die Vorarbeiten fertig gestellt und es werden die vollständig ausgearbeiteten Pläne und Zeichnungen in diesen Tagen dem Magistrat unterbreitet werden. Die Bohrungen haben ergeben, daß in einem Riesbett am rechten Uferufer vorzügliches Wasser in genügender Menge vorhanden ist. Das Hochbassin wird an der Westseite auf einer Abstufe des Klütberges seinen Platz bekommen. Mit dem Bau der Wasserleitung wird gleichzeitig auch die projektierte Kanalisation in Angriff genommen werden. (B. Ztg.)

* Hameln, 16. Juni. (Schwimmendes Restaurant.) Der Besitzer der hiesigen Flussbadeanstalt ist mit der Herstellung eines schwimmenden Restaurants beschäftigt. Dasselbe wird von zwei Schiffen getragen und soll, von einem der hiesigen kleinen Dampfer ins Schlepptau genommen, auf der hier einem Landsee gleichenden Weser, bei Tage und — wenn das Wetter günstig ist — auch Abends zu Lustfahrten dienen. Diese Gelegenheit, auf dem kühlen Elemente treibend und im Grünen sitzend in großer, fröhlicher Gesellschaft mit Musikbegleitung, Feuerwerk und Illumination zu verleben zu können, wird als etwas hier noch neues, voraussichtlich von Einheimischen und Fremden gern benutzt werden.

* Holzminden, 12. Juni. (Todesurtheile.) Heute wurde vom hiesigen Schwurgericht der Weber Jule wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Es ist dies im Zeitraum von 8 Tagen das zweite Todesurtheil im Herzogthum Braunschweig. Der vor 8 Tagen zum Tode verurtheilte Arbeiter Vollmer in Braunschweig, hat inzwischen, nach Fällung des Urtheils, sein Plägen aufgegeben und eingestanden, daß er seine Frau zuerst erdroffelt, und dann, um den Verdacht von sich abzuwenden, die Leiche noch aufgehängt habe.

* Rippstadt, 15. Juni. (Wadekur der Schafe.) Aus zuverlässiger Quelle erfährt der „Patriot“, daß gestern in Benninghausen unter Aufsicht unseres Kreis-Physikarzes Herr die Wadekur der Schafe nach dem geistlichen Heilverfahren mit den vorgeschriebenen Mitteln vorgenommen wurde. Nach dem Vorkommnis auf der fgl. Domaine Dalheim bei Lichtenau im Kreise Bären ist es erzieulich, mitzutheilen, daß hier von 700 gebadeten Schafen und Lämmern nicht allein keines tobt, sondern noch nicht mal eines erkrankt war. Es geht hieraus hervor, daß die gesetzlichen Mittel richtig angewandt, den Schafen nicht schaden, und die Absicht der Regierung, der unserer Schafzucht so nachtheiligen Seuche durch dieses Radikalmittel wirksam zu steuern, sollte nicht verkannt werden.

Vermischtes.

* Gera, 14. Juni. (Ein interessanter Fall) wurde heute vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Im Winter lernte ein junger Mann aus Apolda ein hübsches Mädchen auf einem Ball daselbst kennen. Er begleitete das Mädchen nach Hause und wurde unterwegs zudringlicher, als die Gesetze der Ritterlichkeit und Galanterie gestatten, denn seine Begleiterin mußte um Hilfe rufen, die ihr auch ward. Es wurde von dem Vorfall Anzeige erstattet. Indessen hatte das junge Mädchen einen tiefen Eindruck auf das Herz des jungen Mannes gemacht, er näherte sich ihr wieder, wurde auch wieder zu Gnaden angenommen und führte vor Kurzem das junge Mädchen als seine Gattin heim. Aber über dem jungen Ehepaar schwebte die verhängnisvolle Ankage auf Grund des § 176 des Strafgesetzbuchs, die bekanntlich, nachdem ein förmlicher Antrag bei Gericht gestellt worden, nicht mehr zurückgezogen werden kann. So erscheint denn heute der junge Herrmann aus Apolda mit seiner jungen Frau (die letztere als Zeugin) vor den Geschworenen! Der Verteidiger plaidirte mit Feuer und um mildernde Umstände und so kam der junge Mann, der mit seinem jungen Weibchen in der glücklichsten Ehe lebt, mit dreimonatlicher Haft davon, die ihm vielleicht der Großherzog von Weimar auch noch erläßt.

* Königsberg, 15. Juni. (Vergiftung.) Die „Pharm. Ztg.“ bringt von hier folgende Nachricht: Uebermals ist hier eine Vergiftung vorgekommen. Ein hiesiger Arzt verordnete seinem Patienten sich Kali chloricum zu kaufen, 1 Theelöffel davon in 1 Glase Wasser zu lösen, mit Zucker zu versüßen und davon zweistündlich 1 Eßlöffel voll zu nehmen. Patient hatte die Anordnung leider falsch verstanden, nahm zweistündlich einen Theelöffel Kali chlor., verbrauchte ca. 40 Gramm und — starb. Dieser Fall liefert recht schlagend den Beweis, wie gefährlich es ist, diesen oder ähnliche Arzneistoffe in Substanz dem Patienten, zur Selbstbereitung der Arznei, in die Hand zu geben; um einige Pfennige zu sparen ist hier ein Menschenleben geopfert.

Gemeinnütziges.

* (Jetzt ist die Zeit), in welcher sich hauptsächlich die Motten im Pelzwerk einzunisten suchen. Wer also seine Pelzsachen nicht dem Kürschner zur Aufbewahrung übergeben hat, der sei vorsichtig, klopfe diese Sachen wenigstens alle 14 Tage gehörig aus und schlage sie in rein leinene Tücher ein, welche am besten an den offenen Seiten zugenaht werden. Es ist dies Mittel von allen anderen noch eins der bewährtesten. Wer noch sicherer gehen will, der streue vor dem Einschlagen in leinene Tücher etwas Kampfer oder Insektenpulver zwischen das Pelzwerk.

Industrie, Handel und Verkehr.

Detmold, 16. Juni. (Wollmarktbericht.) Auf den in diesen Tagen stattgehabten kleineren Wollmärkten in Landsberg a. d. Warthe, Thorn, Straßburg, Leipzig u. s. stellten sich die Preise durchschnittlich 6 M. höher, als im Vorjahre.

Berliner Kurse vom 18. Juni.

Deutsche Reichs-Anl.	Deutsche Fonds.	Brem. 74er Anl.	—
4 1/2 % Preuss. kons. „	12,30 4 1/2 %	80er „	—
4 „ „ „ „	103,50 4 „	Bad. Präm. „	131,50
4 1/2 % „ „ „ „	101,50 4 „	Baier. „	132,60
3 1/2 % Staatsschuld. „	98,50 4 „	Braunsch. 0 Thlr.	—
4 „ Ostpr. Pfdb. „	101,30 4 „	Loose „	97,70
1 1/2 % Pomm. „	93, — 4 „	Köln-Mind. Loose	297, —
4 „ „ „ „	102, — 4 „	Kurhess. 40 Thlr.	—
4 1/2 % „ „ „ „	103,20 4 „	Meining. 4 „	29,10
4 „ „ „ „ „	101,30 4 „	Oldenburger „	147,75
4 „ Westfäl. „	— 4 „	3 1/2 % Preuss. Prämien-	—
4 „ Westpreuss. „	101,90 4 „	Oblig. „	147,10
4 1/2 % Rhein.-Westf. Rtab.	101,60 4 „		
Ausländische Fonds.			
4 1/2 % Oesterr. Silber-	5 1/2 % Russ. Prämien 66	133,25	
rente J/J. 67,50	5 „ „ Bodenkred.	—	
4 1/2 % „ „ Papier-	5 „ „ Pfandbr.	84,90	
rente M/N 67,10	5 „ „ Gölmerer „	101, —	
5 „ „ „ Goldr. 84,90	5 „ „ Ital. Rente „	92,50	
4 „ „ „ 60r Loos. 121,40	7 „ „ Jersey City „	—	
Oesterr. 64er Loose „	7 „ „ New-Yorker „	—	
5 % Russ. Stieglitz	5 „ „ Raab-Gräzer Präm	94,75	
VI. Ser. „	4 „ „ Rumän. Anl. „	110,40	
5 „ „ 62er Anl. 82,50	8 „ „ „ „ „	103,70	
5 „ „ 71er „ 86,60	6 „ „ „ „ „	98,40	
4 1/2 % „ 75er „ 79,60	4 1/2 % „ Schwed. 75er	—	
5 „ „ 77er „ 93,60	Anl. „	103,50	
5 „ „ 80er „ 72,90	6 % Ung. Goldrente	102,70	
5 „ „ III Orient.	4 „ „ „	76,50	
Anl. „	57,40 4 „ „	—	

Berg.-Märk. Bank	117,60	Hanno ver'sche Bank	113, —
Berliner Handels-Ges.	75,50	Köln. Wechselbank	93,10
Braunschweig-Hannov.	—	Leipz. Disconto-Ges.	106, —
Hypoth.-Bank „	88,70	Oesterr. Kreditanstalt	525, —
Bremer Bank „	108,25	Preuss. Bodenkreditb.	108,90
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	78,50	Hyp. Akt.-Bk.	91,50
Dessauer Creditanstalt	91,25	Hypoth.-Vers.	—
Deutsche Bank „	152,90	Ges. „	90,25
Disconto-Gesellschaft	201,90	Reichsbank „	150, —
Essener Creditanstalt	95,50	Schaffhausen. Bankv.	92,40
Gothaer Grundr.-Bank	71, —	Westfälische Bank	98,70
„ „ junge	80, —		

Aachen-Mastricht	54,75	Mainz-Ludwigshaf.	103,70
Bergisch-Märkische	—	Oberschlesische	269,10
Bresl.-Schwbn.-Freib.	117,30	Oesterr. Staatsb.	566,50
Dortmund-Enschede	61,50	Südb. (Lomb.)	267, —
Gal. C. Ludwb. (gar)	130,40	Rechte Oder-Uferb.	192,10
Gothardbahn	121,50	Rheinische	164,75
Kronpr. Rudolf (gar.)	71,70	Russ. St.-B. (5 % gar)	129,25

4 1/2 % Aachen-Mastricht	96,50	5 % Elisabeth Westb.	72
4 1/2 % Bergisch-Märk.	—	(gar.) „	91,40
I. u. II. Ser. 102,70	4 1/2 % Gal. Karl-Ludwb.	84,10	
3 1/2 % do. La. C. „	93,90	3 „ Oester. Staatsb.	—
4 1/2 % do. IV. u. V.	—	500 fs.	389, —
4 1/2 % do. VI. Ser.	102,70	3 „ do. v. 1874	381,75
4 1/2 % do. VII. „	102,70	3 „ do. „	105,60
4 1/2 % do. VIII. „	102,90	3 „ do. Süd-Bahn	—
5 „ do. IX. „	104,10	500 fs.	295,50
4 1/2 % Köln-Mind. II. S.	—	3 „ do. Sdb. (gar.)	102,70
4 „ „ „ IV. „	101,10	5 „ Rudolfsb. III. E.	87,25
4 „ „ „ V. „	101,10	5 „ Ung. Ostb. (Silb.)	78,40
4 1/2 % „ „ VI. B.	102,90	5 „ „ (Gold)	97,25
4 1/2 % Magdb.-Halb.	104,80	5 „ Warsch.-Wiener	—
4 1/2 % Rheinische „	102,90	5 „ do. VI. „	98,60
		5 „ Gotthardth. I. „	104, —

4 1/2 % Braunsch.-Hann.	102, —	5 % Pruss. Contr. Bduc.	—
4 „ „ „ „	98,60	do. rzb.	110 114,40
5 „ „ „ „	118,50	4 1/2 % do. „	100 103,60
4 1/2 % „ „ „	115, —	4 1/2 % Pruss. Hypoth.	—
4 1/2 % „ „ „	110 104,40	4 1/2 % Pfdb. rzb.	120 1 8,75
4 1/2 % „ „ „	100 95,90	5 „ do. „	110 108,75
4 1/2 % Meiningen „	101,20	5 „ do. „	100 101,90
4 „ „ „ „	117,25	4 1/2 % do. „	100 101,50
5 „ Pruss. Bodencr.	—	4 1/2 % Pruss. Hyp. V.	—
5 „ V. u. VI. Ser.	104, —	5 „ A. G. Certific.	101,60
5 „ „ „ „	110 110,80	5 „ Stettiner Nat.	—
5 „ do. „	100 101, —	5 „ Hyp. rzb.	100 101,90
4 „ do. „	100 98,50	4 1/2 % do. „	110 104, —
5 „ Pruss. Centr. Bduc.	—	4 1/2 % Schwedisch. Hy-	—
do. rzb.	100 104,30	potheken „	101,80

Industrielle Gesellschaften.

Berg.-Märk. Bergw.-Vn.	—	Harpener Bergwerke	117, —
Bochumer Gussstahl	108	Hibernia „	97,25
Bonifacius Bergwerk	76 50	Hörder Hütten. conv.	99,25
Borussia „	136 30	Königs- u. Laurah. „	134, —
Deutsche Eisenb. Bau.	—	König Wilhelm „	35,40
Donnersmarkhütte „	67,75	Louise Tiefbau „	47,50
Dortm. Union St. Prior.	95,75	Menden u. Schwerte „	65,50
Egestorff's Salzwerke	107, —	Nordd. Lloydaktien „	127,75
Gelsenkirchen „	123,40	Ravensberg. Spinnerei	122, —
Georg Marienh. St. Act.	86, —	Sächsisch. Maschinen	150,25
Hannov. Masch. „	10,50	Vorwärts, Bielef. Spinn.	110,60
do. St. Prior. „	87, —	Westfäl. Drahtindustrie	130,75
Harkort Bergwerke „	68, —	Westf. Union St. Prior.	84 25

Marktberichte.

* Berlin, 18. Juni. Weizen besser, per Juni-Juli 189,50, per Sept.-Okt. 195,50 M. Gef. — Rtr. Roggen besser, per Juni-Juli 148,00, Sept.-Okt. 150,75 M. Gef. 2000 Str. getrt. fester, per Juni-Juli 134, —, Sept.-Okt. 139, — M. Gef. — Str. Rüböl fester, loco mit Feß 75,50, ohne Feß 75, —, per Juni 76, —, Sept.-Okt. 60,30 M. Gef. 1200 Str. Spiritus fest, loco 57,20, per Juni-Juli 56,60, Aug.-Sept. 57,50, Sept.-Okt. 54,50 M. Gef. 50,000 l. Petroleumm. Masch. loco 24, —, per Sept.-Okt. 24,10, Okt.-Novbr. 24,40 M. Gef. — Str.

* Köln, 18. Juni. Weizen hiesiger loco 21, —, fremder loco 21, —, per Juli 19,65, per Nov. 20,35, Roggen loco 15, —, per Juli 14,55, per Nov. 15,30. Hafer loco 15, —. Rüböl loco 36, —, per Okt. 31,70.

* Rhen, 18. Juni. Weizen a 100 Kilo erster Qualität 20,50, zweiter Qualität 18,50. Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14,80, 2. Qualität 12,80. Wintergerste 14, —. Hafer pr. 100 Kilo 15, —. Kartoffeln 8,50. Hen a 50 Kilo 3, —. Roggenstroh a 600 Kilo 24, — M.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Str. M. 71, —, Rüböl per 100 Kilo saßweise 72,50. Gereinigtes Öl per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 130, —. Kleien per 50 Kilo 5,60.

* Bremen, 18. Juni. Petroleum ruhig, loco 7,55, per Juli 7,65, Aug. 7,75, Aug.-Dez. 8, —. Schmalz Marke Wilcox loco 53 1/4, per Juni-Juli 52 1/4. Sped. halb short halb long, loco —.

* Antwerpen, 18. Juni. Petroleum ruhig, disp. 18, per Juni 18, Juli 18 1/2, Aug. 19 1/4, Septbr. 19 3/4, Septbr.-Dezbr. 20 1/4 fr. Raffee ruhig, Santos good average zu 26 bis 26 1/4 c nominell.

Neueste Nachrichten.

* Kassel, 18. Juni. Die Allgemeine Deutsche Müllerversammlung beschloß heute, die Reichsregierung bezw. die preussische Staatsregierung zu ersuchen, sehr bald ein einheitliches Wassergesetz zu erlassen. Ferner wurde beschlossen, der Regierung gegenüber den Wunsch auszusprechen, daß zu den Stromschau-Kommissionen auch Wassertriebwerksbesitzer zur Vertretung der Fachinteressen herangezogen würden und überhaupt eine Revision des Wassergesetzes herbeigeführt werde.

* Kassel, 18. Juni. In Hallenberg (Kreis Brilon) wurden am Sonnabend 100 Gebäude durch Feuer zerstört.

* Sunderland, 17. Mai. Die Zahl der bei der Katastrophe in Victoria-Hall ums Leben gekommenen Kinder beträgt, wie nunmehr festgestellt ist, 186.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 18. Juni. Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
Aberdeen	759	+10	NW., frisch, wolkg.
Kopenhagen	760	+15	W., leicht, wolkg.
Stockholm	759	+15	SW., leicht, heiter.
Harparanda	752	+11	S., stark, bedeckt.
Petersburg	—	—	—
Moskau	—	—	—
Hamburg	761	+13	WSW., schwach, halb bed.
Memel	759	+13	Schwach, Regen.
Paris	764	+10	WSW., bedeckt.
Minster	762	+11	S., wolkenlos.
Karlsruhe	762	+14	SW., schwach, heiter.
Wiesbaden	761	+12	NW., heiter.
München	761	+10	NW., leicht, bedeckt.
Chemnitz	762	+11	NNW., leicht, Regen.
Berlin	761	+15	W., frisch, bedeckt.
Wien	759	+12	W., frisch, bedeckt.
Breslau	761	+12	NNW., mässig, bedeckt.

London: bewölkt.

Die Depression, welche gestern an der südwestlichen Küste lag, ist mit wenig veränderter Tiefe nordwärts nach Nord-Scandinavien fortgeschritten. Bei sehr gleichmässiger Druckvertheilung und schwachen, vielfach umlaufenden Winden ist über Centraleuropa das Wetter im Westen heiter, im Osten trübe, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist meistens gesunken, insbesondere im Osten. In Deutschland kamen vielfach Regenfälle vor, zumal im südlichen und nordöstlichen. Wilhelmshaven, Königsberg und Wiesbaden hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Juni.	Stunde.	Barometer.	Thermo- meter-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Wind- richtung u. -stärke.
18.	8 1/2 Mrgs.	27. 10,3	12	61	SW. schwach.
19.	7 1/2 Mrgs.	27. 10,2	8	66	
19.	1 Mrgs.	27. 10,1	15	57	

Allgemeiner Witterungscharakter:

19. wolfig.

Sonnen-Aufgang 3 U. 38 M., Untergang 8 U. 23 M. Mondes-Aufgang 7 1/2 Nachm., Untergang 2 52 Mrgs.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kewes in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Schwalenberg.
Nadelholz-Verkauf.
Am Freitag, den 22. Juni
1883 Morgens 10 Uhr soll in
der Hölbeischen Wirthschaft in
Bratelsiel nachbenanntes Holz
öffentlich meistbietend verkauft
werden: aus dem Forstb. Möhre
Wolfskühle 161 St. Fichten Balken
mit 112,87 fm.

Die Verkaufs-Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht.
Biestersfeld, den 15. Juni 1883.
Der Oberförster Hornhardt.

Am Donnerstag, d. 21. d. M.
soll ein starker städtischer

Bulle

meistbietend verkauft werden. Kauf-
liebhaber wollen sich am besagten
Tage Vormittags 11 Uhr bei
dem Bauermeister S. Ellerbrock
einfinden.

Horn, 18. Juni 1883.

Der Magistrat
S. Capelle.

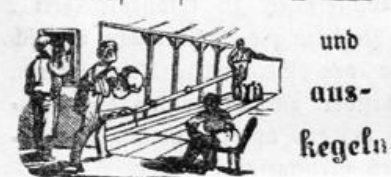
Diejenigen, welche noch Forde-
rung an den verstorbenen Weiß-
gerber H. C. Stecker hier haben,
wollen dieselbe innerhalb acht
Tagen bei dem unterzeichneten
Bormunde anmelden.

Horn, 19. Juni 1883.

Eduard Capelle.

Am Sonnabend und Sonntag,
den 23. und 24. d. M.,
beabsichtige ich einen

setten Ochsen
auschießen



und
aus-
hegeln
zu lassen, wozu ergebenst einlade
S. Alf, Pivitsheide

Louise Sprick
Ernst Meier
Verlobte.
Biemsen, Jerzen,
17. Juni 1883.

Gestern Nachmittag 5 Uhr
endete ein sanfter Tod die
langen Leiden unsers einzigen
Sohnes

Friedrich

im 22. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Eltern.
Detmold, d. 18. Juni 1883.

C. Aichoff,

Louise Aichoff geb. Stedtfeld.
Die Beerdigung findet am
Freitag, Nachmittags 5 Uhr
statt.

Detmolder Manufaktur-
u. Schuhwaaren-Bazar.

Verkaufs-Anzeige

Die diesjährige Grasnutzung
der hiesigen herrschaftlichen Mühlen-
wiese soll unter den im Verkaufs-
termine bekannt zu machenden Be-
dingungen in einzelnen Theilen am

Sonnabend, den 23. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meist
bietend verkauft werden.

Detmold, den 16. Juni 1883.
Der Administrator.
Muthaup.

Detmolder
Manufaktur-
und
Schuhwaaren-Bazar
Billigste Bezugsquelle:
Wo man von dem Kopfe an
Bis zum Fuß sich kleiden kann.

Fabriklager
fertiger

Herren- u. Kindergarderoben
sowie sämmtlicher
Arbeiter-Garderoben.

Herren-Jacket-Anzüge
aus best. wollenen engl. Stoff
M 25—35.

Knaben-Anzüge
in Wolle . . . M 4 — 7
„ Halbwole . . . „ 3 — 4
„ Sommerstoff . . . „ 1 1/2 — 3

Herren-Budstin-Hosen
mod. Muster . M 6 — 9
Arbeiterhosen . . . „ 2 — 3
Arbeiterblousen . . . „ 1 1/4 — 1 3/4

Herren-Sommer-Paletots
aus best. reinwollen. Stoffen,
elegante Farben M 16—20.

Hosenträger
von 20 Pfennig an.

Seidene Herrenmützen
zu 40, 50 und 60 Pfennig.

Strümpfe u. Socken
zu 25, 50 und 100 Pfennig.

Touristen-Schirme
M 1—2.

Herrenstiefelleiten
M 7 1/2 — 9 1/2.

Detmolder Manufaktur-
u. Schuhwaaren-Bazar.

in Gold und Silber
für Herren u. Damen,
neue und gebrauchte.
F. W. Kemmert.

Detmolder Manufaktur-
u. Schuhwaaren-Bazar.

Kennen zu Detmold 1883.

Dienstag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

I. Steeple-Chase-Handicap.

Herren-Reiten. 600 M dem ersten, 100 M dem zweiten
Pferde. Zu nennen bis 12. Juni bei dem Renn-Sekretariat in
Hannover. (15 Pferde genannt.)

II. Lippisches Flach-Kennen.

Ehrenpreis, gegeben vom Verein zur Beförderung der Vieh-
zucht, insbesondere der Pferdezeit im Fürstenthum Lippe. Ehren-
preis und 100 M für das erste, 50 M für das zweite Pferd.
Für Pferde, welche seit dem 1. Januar 1883 im Bestige Lippischer
Landwirthschaft sind. 10 M Eins., ganz Neug. Reiter von Profession
wenigstens 80 kg., sonst ohne Gewichtsausgleichung. Dist. ca.
1300 Meter. Die Eins. und Neug. zwischen dem ersten und
zweiten Pferde getheilt, nachdem das dritte Pferd seinen Eins. vor-
weg erhalten. Zu nennen bis 10. Juli bei Herrn Oberst Colmann
in Detmold. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz erlaubt. Unter
drei Concurrenten kein Rennen.

III. Jagd-Kennen.

Herren Reiten. 500 M dem ersten, 100 M dem zweiten
Pferde. Für Pferde jeden Alters und Landes, die noch kein Rennen
im Werthe von 1000 M und darüber gewonnen haben. 20 M
Eins., ganz Neug. Gewicht 4 kg unter der Scala. Stut. und
Wal. 1 1/2 kg erl. Dist. ca. 2500 Meter. Die Eins. und Neug.
zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt, nachdem das dritte
Pferd seinen Eins. vorweg erhalten. Zu nennen bis 10. Juli beim
Renn-Sekretariat in Hannover, British Hotel. Nachnennungen mit
30 M Eins., resp. 30 M Neug. am Pfofen gestattet. Drei Pferde
karten, sonst kein Rennen.

IV. Trab-Reiten.

50 M dem ersten, die Eins. und Neug. dem zweiten Pferde.
Dist. ca. 1000 Meter. Paßgänger ausgeschloffen, ebenso wenn ein
Pferd drei Galoppstränge macht, ohne sofort eine Volte zu reiten.
Zu nennen bis 10 Juli bei Herrn Oberst Colmann in Detmold.
Eins. 3 M. Nachnennungen bei doppeltem Eins. erlaubt, ganz Neug.
Ohne drei Concurrenten kein Rennen.

V. Schritt-Reiten.

25 M, sowie die Hälfte der Eins. und Neug. dem ersten, die
andere Hälfte der Eins. und Neug. dem zweiten Pferde. Pferde,
die aus dem Schritt fallen, haben sofort eine Volte zu reiten. Eins.
2 M, ebenso Neug. Zu nennen bis 10. Juli bei Herrn Oberst
Colmann in Detmold. Ohne drei Concurrenten kein Rennen.

VI. Trab-Fahren. Preis 100 M.

Eins. und zweispännig. Dist. ca. 2300 Meter. Für Land-
wirth. Dem zweiten Gespann die Eins. und Neug. 6 M Eins.,
ganz Neug. Zu nennen bis 10. Juli bei Herrn Oberst Colmann in
Detmold. Nachnennungen mit doppeltem Eins. und Neug. erlaubt.
Unter drei Concurrenten kein Fahren.

VII. Pony-Kennen.

Dem ersten 13 M, dem zweiten 5 M. Dist. ca. 1000 Meter.
Zu nennen am Pfofen. Unter 4 Concurrenten kein Rennen.

Die Zahlungen erfolgen nach beendigtem Rennen an der Zahl-
stelle neben der Tribüne.

Hannoversches Pferde-Rennen 1883.

XVI. Große Verloosung

von Pferden, Equipagen,

Silber-Einrichtungen

u. s. w. u. s. w.

Loose à Stück

3 M. empfiehlt

A. Molling,

Generaldebit,

Hanno-
ver.

Ziehung am 25. Juni d. J.
Hauptgewinne 10000 M.
5000 M., 4000 M., 3000 M.,
2500 M., 2000 M., 1500 M.,
30 edle Pferde
i. Werthe v. 36000 M.
1000 sonstige
werthvolle
Gew.

Fahren-Stiderei-Manufaktur

Franz Reinecke, Hannover.

Detmolder Manufaktur-
u. Schuhwaaren-Bazar.

Reichte Sommer-Jaquets
in Ripps, Orleans, Drell und
Moleskin, leinen Reise-Staub-
mäntel, sowie waschichte Hosen
für Herren und Knaben empfiehlt in
großer Auswahl z. billigsten Preisen.
Aug. Köster Ww., Hornsche-Str.

Eigenes Fabrikat!

Himbeer-

Limonade-Essenz,

sowie Ingber und diverse andere
Liqueure empfiehlt billigst

S. Meier.

Zu vermietthen

eine möbl. Stube nebst Kammer
auf den 1. Juli d. J.
Leopoldstraße 21.

Für ein junges Mädchen,

Buschneiderin,

mit Singer Nähmaschinen vertraut,
wird in Detmold eine Stelle in
Mode-Waarengeschäft gesucht.

Offerten unter Nr. 157 durch
die Expd. d. Blattes erbeten.

Zur gefl. Beachtung!

Die bewährten Präparate
Odontine gegen Zahnschmer-
zen pr. Flacon 50 J, Ace-
tine gegen Hühneraugen pr.
Flacon 40 J, Veg. Haar-
balsam (anerkannt vorzüg-
lichstes Haarwuchsmittel) per
Flacon 60 J, empfiehlt Kauf-
mann August Kampmann
in Detmold.

Tapeten,

neueste Muster, in großer Aus-
wahl bei

A. Wantrup,

Leopoldstraße.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen
Lloyd in Bremen fahren regel-
mäßig Mittwoch und Sonn-
tag s nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agenturen des
Norddeutschen Lloyd:
Salomon & Oppenheimer,
Detmold,
W. Schröder, Lemgo,
H. G. Bachrach Ww.,
Schwalenberg.

Detmolder Manufaktur-
u. Schuhwaaren-Bazar.

Nicht zu übersehen!!

Dem geehrten inserirenden Publikum bringen wir hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir bis
auf Weiteres Anzeigen für die am selben Tage erscheinende Nummer nur bis
9 Uhr Morgens aufnehmen können; größere Inserate erbitten wir möglichst schon Tags zuvor.

Die Expedition.